

DELIA MAYER

The Singing Detective

Als Schauspielerin hat Delia Mayer in Deutschland unter anderem als Kommissarin in der RTL-Serie "Die Cleveren" Erfolge feiern können, nun präsentiert die Zürcher Sängerin mit "These Days" ihr Debüt als Sängerin. Mit ihrem berühmten Bruder Jojo als Drummer und Co-Produzenten im Rücken ist ein hochkarätig besetztes Album entstanden, welches auch internationalen Masstäben genügt. Von Marcel Benedikt

Das Spektrum Popjazz wurde in letzter Zeit ziemlich intensiv beackert, aber selten ist dabei eine vergleichbare Qualität wie bei Delia Mayer erreicht worden. Mit dem Album "These Days" hat sie einen echten Coup gelandet, ein wunderbar relaxtes und gleichzeitig spannendes Stück Musik geschaffen. Sie ist in einer Generation aufgewachsen, die von akustischer Musik geprägt war, und dennoch klingen dann und wann bei Mayer elektronische Elemente à la Portishead oder Lamb wieder. Genau dieser Mix macht dieses Album letztlich aus, wo Akustik auf Elektronik trifft und daraus eine echte Symbiose hervorgeht. Im Zentrum steht aber in jedem Fall die Songstruktur in Mayers Kompositionen, welche sie jeweils am Piano zu schreiben pflegt. Auf dem Album fanden bei den Balladen klassische Celli Verwendung, gespielt von Daniel Pezzotti und Raphael Zweifel, beim Stück "Fun Of Lying" erschallt gar der Sound einer durch mehrschichtige Aufnahmetechnik virtuell gestalteten Big Band. Grossen Wert legt Delia Mayer auf ihre Songtexte, die sie in jahrelanger Feinarbeit entwickelt hat. Hier liegt eine enorme Qualität, die auf dem aktuellen Album in voller Blüte zutage tritt.

Einen Traum verwirklicht

Mit "These Days" hat sich Delia Mayer einen lange gehegten

Traum verwirklicht. Über zwei Jahre harte und konzentrierte Arbeit hat es gebraucht, bis nun das fertige Produkt auf dem Tisch liegt. Trotz des neuen Schwergewichts auf der Musik hat die Schauspielerei weiterhin ein festes Standbein in Mayers Leben, hat sie sich doch im Verlauf der letzten Jahre auf diesem Gebiet einen Namen schaffen können, der weit über die Landesgrenzen hinaus Bekanntheit erlangt hat. Diese Art der Diversifizierung ist heute beliebter denn je, mit gutem Grund, wie Delia Mayer gleich selber erklärt: "Für mich gehören die verschiedenen Bereiche, in welchen ich tätig bin, eigentlich alle zusammen. Texte zu schreiben, auf der Bühne zu stehen, Rollen zu spielen, eigenes oder fremdes Material zu singen, ist für mich letztlich eins. Ich will nach möglichen Verbindungen suchen und diese diversen Facetten ausleben. In meinem Bandprojekt kann ich nun erstmals alles unter einen Hut kriegen und meine unterschiedlichen Wünsche bedienen."

Endlich eine eigene Band

Das neue Album ist gleichzeitig so etwas wie die Initialzündung für Mayers erste echte eigene Band. Sie schätzt sich sehr glücklich, dabei auf ihren Bruder, den Schlagzeuger Jojo Mayer, zählen zu können, der neben seinen immensen instru-



FOTO: PD

ZUR PERSON

Delia Mayer ist in Hongkong geboren und in der Schweiz aufgewachsen. Der Vater Vali Mayer ist ein bekannter Kontrabassist, vorwiegend mit dem Gipsy-Gitarristen Händs'che Weiss unterwegs, ihr Bruder Jojo ist der international wohl berühmteste Schlagzeuger Helvetiens. Delia Mayer hat in Wien Gesang und Schauspiel studiert und spielte in diversen Theater-, Musical- und Fernsehproduktionen. Sie lebt heute mit ihrer Familie in Zürich.

mentaltechnischen Fähigkeiten auch einen reichen Erfahrungsschatz zu bieten hat und zudem für die wichtigen Kontakte verantwortlich zeichnet. Dazu gehören der fantastische österreichische Gitarrist Martin Koller (via Rebekka Bakken), der findige japanische Klangtütler Takuja Nakamura (via Jojo Mayer's Nerve) sowie der meisterliche Tontechniker Roli Mosi-

mann (ebenfalls via Nerve). Dass Jojo und Delia das Album gemeinsam produziert haben, hat deutliche Spuren hinterlassen. "These Days" ist somit ein für ein Debüt erstaunlich reifes Stück Musik, welches über die stilistischen Grenzen hinweg seine Hörerschaft finden wird. ■

jazz'n'more

AUSGEWÄHLTE DISKOGRAPHIE

Delia Mayer – These Days (Nameseiko/ 2006)
Brico Jardin – Outreterre (Musikvertrieb/ 2002)
Domenico Ferrari – 3 (Straight Ahead Records/ 1999)

IN CONCERT

18.4. Dornbirn, Conrad Sohm – 19.4. Zürich, Moods

20.4. Winterthur, Salzhaus

INFO: www.deliamayer.com